

Zur Lage der Frauen in Thailand Eine Übersicht¹

Thailand in Zahlen²

Durchschnittliche Lebenszufriedenheit	5,5 / 10 (Schätzung 2009)	Alphabetisierungsgrad	94% (2005)
Einwohner	67,7 Millionen (Schätzung 2010)	Lebenserwartung (der erwachsenen Bevölkerung)	69 Jahre (2008)
BIP pro Kopf (PPP)	\$ 8.479 (Schätzung 2010)	Kosten einer Unternehmensgründung (in Prozent des Bruttovolkseinkommens)	6,3% (2008)
BIP (PPP)	\$ 573,6 Milliarden (Schätzung 2010)	60,3% der Bevölkerung glauben, sie leben in einer Meritokratie*	(2009)
Politisches System	Konstitutionelle Monarchie (2010)	66,2% der Bevölkerung fühlen sich sicher*	(2009)
Bewertung durch Freedom House	teilweise frei (2011)	19,8% der Bevölkerung vertrauen anderen*	(2009)

ÜBERSICHT

Thailand hat sich, gemäß den Vorgaben der Weltbevölkerungskonferenz (ICPD) und wie im Abschlussdokument des Weltgipfels von 2005 festgelegt, dazu verpflichtet, bis 2015 allen Bürgern Zugang zu Fortpflanzungsmedizin zu ermöglichen. Weiter hat Thailand erklärt, es strebe die international vereinbarten Entwicklungsziele, auch die der Millenniumserklärung, an, die gleichfalls dazu dienen, Müttersterblichkeit zu senken, Müttergesundheit zu verbessern, Kindersterblichkeit zu senken, sich für Geschlechtergleichheit einzusetzen, HIV/AIDS zu bekämpfen und Armut zu beseitigen.



Der Gender Equity Index 2009³ der Organisation Social Watch zeigt, dass sich in Thailand die Kluft zwischen den Geschlechtern nicht schließt. Zwar hat sich die Situation der Thailänderinnen allgemein gebessert – auf Werte von 99 Prozent bei der Bildung und 62 Prozent bei der Wirtschaftstätigkeit – aber bei den Möglichkeiten mitzuwirken werden nur 56 Prozent erreicht. Der Grad der Mitwirkungsmöglichkeit für Frauen hängt nicht vom Wohlstand eines Landes ab, und ein hohes Maß an Wirtschaftstätigkeit führt nicht notwendig zur Gleichheit der Geschlechter. Es gibt

¹ Zusammengestellt von Dr. Sutada Mekrungruengkul für die Heinrich-Böll-Stiftung, Büro Südostasien, 15. Januar 2011

² <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/th.html>

³ <http://www.socwatch.org/node/515>

einige Länder die von der Weltbank als „reich“ kategorisiert werden, in denen Frauen jedoch relativ wenig Zugang zu Machtpositionen haben, beispielsweise Japan (59 Punkte) und die Tschechische Republik (53 Punkte). Auch wenn die Zahl der Frauen, die Einfluss auf grundlegende Entscheidungen hat, im Steigen begriffen sein mag – was wiederum den Weg hin zu Geschlechtergleichheit ebnet –, gibt es doch strukturelle Schranken, speziell solche kultureller Art, die Fortschritte in diesem Bereich verlangsamen, behindern oder sogar rückgängig machen können.

Die weltweite Krise hat gezeigt, dass Thailand, will es in der neuen internationalen Umwelt überleben, einen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Paradigmenwechsel vollziehen muss. Was Entwicklungshilfe betrifft, hat das Land weder eine Strategie für die Entwicklungszusammenarbeit, noch ein System, die Wirksamkeit von Hilfe zu bewerten. Thailands Selbstverpflichtungen werden nur schwer umgesetzt werden können, da es fast in keinem Bereich Genderbudgets gibt. Gleichzeitig gelten zivilgesellschaftliche Organisationen – trotz des nachweislichen Erfolgs vieler ihrer basisnahen Projekte – nach wie vor als wenig bedeutend, wenn es darum geht, Frauenrechte zu fördern.

ÜBERSICHT – DIE POLITISCHE LAGE

Thailand befindet sich in der seit Jahrzehnten schwersten politischen Krise, und wenig spricht dafür, dass in naher Zukunft ein Prozess der nationalen Versöhnung in Gang kommt. Obgleich momentan Premierminister Abhisit Vejjajiva, nachdem er die „Rothemden“ von den Straßen Bangkoks hat vertreiben lassen, die Oberhand hat, sieht es nicht so aus, als ob seine Widersacher klein begeben würden. Politischer Schwerpunkt der Regierung ist es zurzeit, die Wirtschaftszweige, die von den Unruhen besonders betroffen waren, zu unterstützen und die Wirtschaft insgesamt durch Subventionen wieder anzukurbeln. Da es unwahrscheinlich ist, dass es dieses oder nächstes Jahr zu einer politischen Aussöhnung kommt, wird die Wirtschaft Thailands 2010 und 2011 voraussichtlich nur um 4,1 Prozent wachsen. Nach der Deflation von 2009 werden 2010 die Preise steigen. Dennoch wird es zu keinem deutlichen Anstieg der Inflationsrate kommen, da der Baht sehr stark ist und auch während der Unruhen nur wenig an Wert eingebüßt hat. Die weltweite wirtschaftliche Erholung bedeutet, dass Thailands Exporteure einen starken Aufschwung ihrer Einnahmen verzeichnen können; 2010 und 2011 wird Thailands Handelsbilanz positiv ausfallen. Nachdem er die jüngsten Proteste überstanden hat, ist Abhisit härter gegen die „Rothemden“ vorgegangen, hat ihre Anführer verhaften und das Vermögen mutmaßlicher Finanziers der Bewegung beschlagnahmen lassen sowie die Medien zensiert. Am 10. Juni 2010 hat Abhisit einen Fünf-Punkte-Plan zur Aussöhnung vorgestellt, den die Opposition jedoch zurückwies, da die Vorschläge einseitig und keine Mitglieder eines unlängst ins Leben gerufenen Reformplenums angehört worden seien. Die Regierung hat weitere Konjunkturmaßnahmen angekündigt, darunter eine fünfprozentige Gehaltserhöhung für den Öffentlichen Dienst, eine sechsmonatige Verlängerung populärer Subventionen und ein Schuldenmoratorium für Bauern. Eine von der Regierung eingesetzte Kommission hat Vorschläge vorgelegt, durch die der Baustopp im Industriepark Mat Ta Phut

aufgehoben werden soll, was die Hoffnung stärkt, Investitionen in Höhe von etwa 12 Milliarden US-Dollar würden nun getätigt.⁴ Die Wirtschaftsdaten legen nahe, dass sich die jüngsten Unruhen weniger dramatisch ausgewirkt haben, als anfangs vermutet. Der Zentralbank des Landes, der Bank of Thailand, zufolge fiel der Privatverbrauch im Mai 2010 nur um 0,2 Prozent, während gleichzeitig die privaten Investitionen um 0,9 Prozent stiegen. Der Tourismus allerdings brach 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 Prozent ein⁵.

FRAUEN IN THAILAND – DIE LAGE 2007-2009

Geschlechterverhältnis⁶: Hier finden sich Zahlen zum Verhältnis männlich / weiblich für fünf Gruppen: bei der Geburt, unter 15, 15-64, über 65 und für die Gesamtbevölkerung. Das Verhältnis der Geschlechter bei der Geburt weist für manche Länder auf geschlechtsbedingte Diskriminierung hin. In einigen Ländern Asien gilt ein starker Überhang an Jungen als Indikator dafür, dass Abtreibungen aus Gründen des Geschlechts erfolgen sowie, dass es zu Kindstötungen kommt, da männliche Nachkommen deutlich bevorzugt werden. Dies wird sich in Zukunft auf Heirats- und Geburtszahlen auswirken und könnte zu Unruhen unter jungen Männern führen, die keine Partnerinnen finden. Die Zahlen deuten darauf hin, dass es hier in Thailand keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt.

bei der Geburt: 1,054 männlich/weiblich
unter 15: 1,05 männlich/weiblich
15-64 : 0,98 männlich/weiblich
über 65: 0,82 männlich/weiblich
Gesamtbevölkerung: 0,98

Dauer des Schulbesuchs (von primärer bis hin zu tertiärer Ausbildung)⁷: Die Dauer des Schulbesuchs ist die Summe an Jahren, die ein Kind voraussichtlich ausgebildet wird. Sie wird davon ausgehend berechnet, dass

gesamt: 12 Jahre
männlich: 12 Jahre
weiblich: 13 Jahre (2009)

Schülerinnen und Schüler gleich lange zur Schule gehen werden, wie heute die entsprechenden Altersgruppen. Im internationalen Vergleich muss dieser Wert mit Vorsicht betrachtet werden. Ein Jahr oder Schuljahr in einem Land ist nicht automatisch vergleichbar mit Inhalt und Qualität der Ausbildung in einem anderen Land. Die Dauer des Schulbesuchs gibt die voraussichtliche Dauer der Ausbildung an, inklusive der möglichen Wiederholung einer oder mehrerer Klassen.

⁴ Anwohner hatten gegen Umweltbelastungen geklagt – und Recht bekommen. Einer der größten Investoren ist der Chemiekonzern Bayer. Siehe: „Baustopp für BAYER gestoppt“ In: Neue Rheinische Zeitung, 19.01.2011, online: <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=16077>

⁵ http://www.reportbuyer.com/countries/asia_pacific/thailand/country_report_thailand_july_2010.html

⁶ Quelle: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2018.html>

Wo nicht anders angegeben, beziehen sich diese Angaben auf den Stand 30. Dezember 2010.

⁷ Quelle: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2205.html>

Wo nicht anders angegeben, beziehen sich diese Angaben auf den Stand 30. Dezember 2010.

Alphabetisierung⁸: Im entsprechenden Eintrag des CIA World Factbook wird Alphabetisierung sowohl definiert, als auch auf Volkszählungen beruhende Zahlen für die Gesamtbevölkerung sowie für Männer und Frauen angegeben. Es gibt keine allgemeingültige Definition, keine Norm für

Definition: Personen, die 15 und älter sind, können lesen und schreiben.
Gesamtbevölkerung: 92,6%
männlich: 94,9%
weiblich: 90,5% (Volkszählung 2000)

Alphabetisierung. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Zahlen auf die gängigste Definition, nämlich die Fähigkeit, in einem gewissen Alter lesen und schreiben zu können. Auf die Normen, die unterschiedliche Länder zugrunde legen, um die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben zu erheben, geht das Factbook nicht ein. Zwar lässt sich anhand des Grades der Alphabetisierung die Qualität von Bildung nicht präzise ermitteln, jedoch sind die Zahlen hierfür leicht zu erheben und für internationale Vergleiche nützlich. Ein geringer Grad an Alphabetisierung und der Ausbildung im Allgemeinen, kann die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes in einer sich rasch wandelnden, stark auf Technologie setzenden Welt beeinträchtigen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN⁹

Einwohner: 67.089.500 –
 Bevölkerungswachstum:
 0,653% (Schätzung 2010)
 – Geburtenrate: 13,01
 Geburten/1.000 Personen
 (Schätzung 2010) –
 Sterberate: 6,47
 Tote/1.000 Personen
 (Schätzung Juli 2010) –
 Verstädterung:

Stadtbevölkerung: 33% der
 Gesamtbevölkerung (2008)
 – Entwicklung der
 Verstädterung: 1,7%
 Zunahme pro Jahr
 (Schätzung 2005-10)

Altersstruktur / Durchschnittsalter

Alter	%	männlich	weiblich
0-14 Jahre	20,8%	7.013.877	6.690.554
15-64 Jahre	70,5%	23.000.156	23.519.298
65 Jahre und mehr	8,7%	2.612.269	3.162.282
			(Schätzung 2010)

Gesamtbevölkerung	männlich	weiblich
34 Jahre	33,2 Jahre	34,8 Jahre (Schätzung 2010)

FRAUEN, POLITIK UND RECHT

⁸ Quelle: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2103.html>

Wo nicht anders angegeben, beziehen sich diese Angaben auf den Stand 30. Dezember 2010.

⁹ <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/th.html>

Frauen im öffentlichen Leben

Bereits die erste Verfassung Thailands von 1933 gab Frauen das uneingeschränkte Wahlrecht. Seither haben sich soziokulturell geprägte Einstellungen von der Rolle der Frau im öffentlichen Leben nach und nach gewandelt – in dem Maße, in dem das Land sich modernisierte und Frauen durch gesellschaftliche Entwicklungen mehr Bildungschancen bekamen. Die Verbreitung westlichen Gedankenguts hat dazu geführt, dass die Ansicht, Frauen könnten Aufgaben übernehmen, die lange als Domäne von Männern galten, immer mehr Anerkennung findet.¹⁰

Bei den Wahlen vom April 2006 waren 52,22 Prozent (12.000.372) der Wählenden Frauen, 47,78 Prozent (10.972.706) Männer. Bei den Wahlen zum Gouverneur von Bangkok 2009 waren 54,56 Prozent (1.435.842) der Wählenden Frauen, 45,37 Prozent (1.193.964) Männer¹¹. In der aktiven Politik sind Frauen zahlenmäßig schwach vertreten. 2006 gingen 1.027.666 mehr Frauen als Männer wählen, dennoch waren nur 8,7 Prozent der gewählten Abgeordneten Frauen. Im Jahr 2010 belief sich ihr Anteil immer noch auf unter 15 Prozent (siehe Kasten).

Frauen und Männer im thailändischen Parlament¹

Jahr	gesamt	Männer	Frauen	Anteil von Frauen
1990	357	347	10	2.8
1997	393	371	22	5.6
1998	393	371	22	5.6
1999	393	371	22	5.6
2000	393	371	22	5.6
2001	500			
2002	500	454	46	9.2
2003	500	454	46	9.2
2004	500	454	46	9.2
2005	453	413	40	8.8
2006	500	446	54	10.8
2007	242	221	21	8.7
2008	477	421	56	11.7
2009	480	424	56	11.7
2010	473	410	63	13.3

Der Senat des Königreichs Thailand bildet das Oberhaus der Nationalversammlung. Gemäß der Verfassung von 2007 ist der Senat ein Organ der Gesetzgebung, das sich aus nicht parteigebundenen Mitgliedern zusammensetzt. Von den 152 Sitzen werden 78 per Wahl von den 78 Provinzen Thailands gewählt, die anderen 74 werden durch das Senatsauswahlkomitee aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft erkoren. Die Amtszeit des Senats beträgt sechs Jahre¹².

Für den Senat nominiert werden soll ein Querschnitt der thailändischen Gesellschaft, u.a. Mitglieder von NROs, Wirtschaftsverbänden und Universitäten. Die Zahl der Senatorinnen ist zuletzt auf 25 gestiegen, sie ist mit 16,4 Prozent aber immer noch niedrig. Unter den gewählten Mitgliedern sind 14 Frauen (17,9 Prozent), unter den ernannten elf (14,9 Prozent). Dass die Zahl der Senatorinnen überhaupt zugenommen hat, ist vor allem den Anstrengungen von Frauengruppen zu

¹⁰ Orapin Sopchokechai: A Report on the Status of Women in Social and Political Affairs. Papier anlässlich des Second Women's Congress, National Commission on Women's Affairs, Bangkok, 1996.

¹¹ Quelle: Büro der thailändischen Wahlkommission

¹² http://en.wikipedia.org/wiki/Senate_of_Thailand

verdanken, die, um zu zeigen, dass es zahlreiche qualifizierte Kandidatinnen gibt, eine Liste von Frauen aufstellten, die sich für das Amt einer Premierministerin eignen.

Im 59. Kabinett, das seit dem 20. Dezember 2008 amtiert, beträgt der Frauenanteil 8,5 Prozent (drei Frauen, 32 Männer). Im 58. Kabinett (24.9. – 2.12.08) hatte ihr Anteil 14,2 Prozent betragen (fünf Frauen, 30 Männer).¹³

Auf kommunaler Ebene kam es zu erheblichen Veränderungen nachdem es Frauen gesetzlich erlaubt wurde, das Amt der Dorfvorsteherin und der stellvertretenden Bezirksvorsitzenden auszuüben. 2009 waren 9,33 Prozent aller Provinzgouverneure (sieben Frauen, 68 Männer) und 4,8 Prozent der Bezirksgouverneure (291 Frauen, 5.769 Männer) Frauen¹⁴.

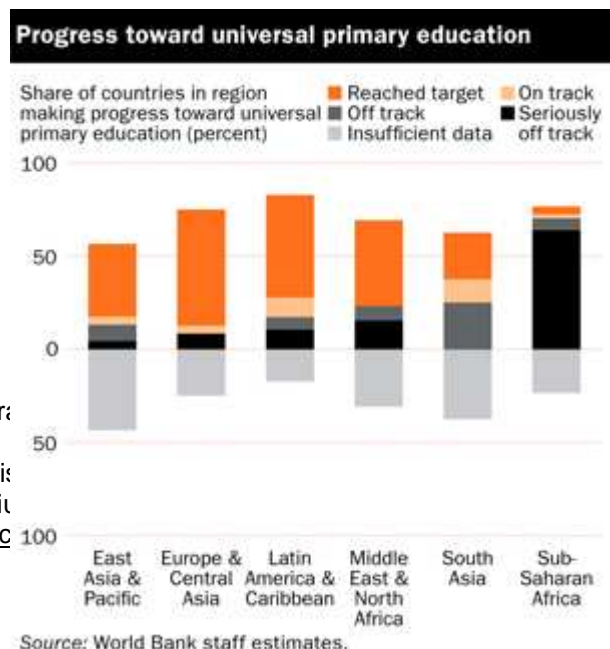
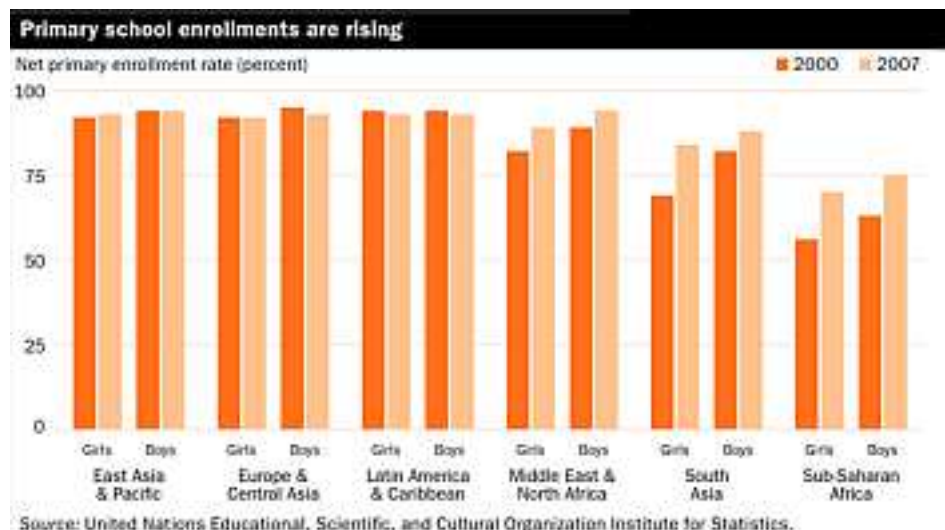
FRAUEN UND BILDUNG

Für die Erreichung der Milleniumsziele ist Bildung entscheidend¹⁵

Einem Bericht der Weltbank vom 23. August 2010 ist zu entnehmen, dass in den Staaten Ostasiens und der Pazifikregion, Europas und Zentralasiens sowie Lateinamerikas und der Karibik fast alle Kinder im

Grundschulalter eine Schule besuchen. Dennoch gingen 2006 geschätzte 72 Millionen Kinder weltweit nicht zur Schule. Dies betrifft vor allem arme Kinder, aber in den ärmsten Entwicklungsländern gehen auch viele Kinder aus wohlhabenderen Haushalten nicht zur Schule.

Thailand liegt, was den Schulbesuch angeht, international im Mittelfeld. 94 Prozent aller Kinder besuchen eine Primärschule. Für die Sekundär- und

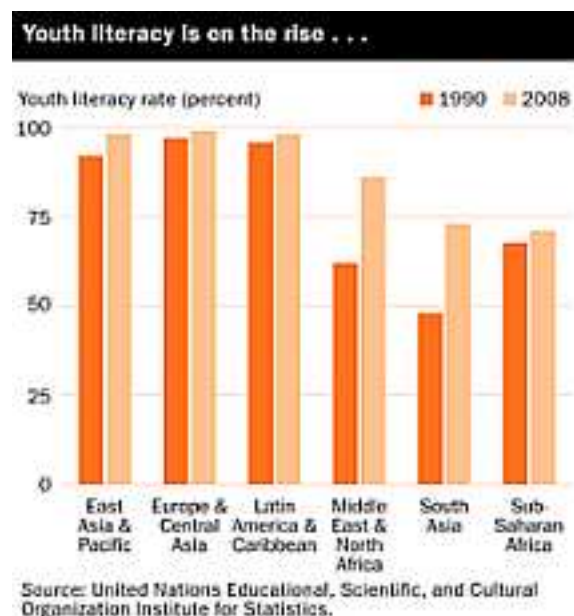


¹³ Die fünf Frauen sind Pornthiva Nakasai, Narisar: Kallaya Sophonphanij und Na Ranong.

¹⁴ Quelle: Department of Local Administration, Mini-

¹⁵ World Bank: Education key to achieving Millennium Development Goals
<http://data.worldbank.org/news/education-key-to-ach>

Tertiärausbildung liegen die Zahlen bei 84 bzw. 38 Prozent. Im Primär- und Sekundärbereiche gibt es zwischen den Geschlechtern kaum einen Unterschied. Auf 16 Schüler kommt im Schnitt ein Lehrer; die Qualität des Unterrichts ist gut. Auch die subjektive Bewertung von Thailands Bildungssystem fällt positiv aus. An die 90 Prozent¹⁶ der Bevölkerung ist mit ihren jeweiligen Schulen zufrieden und glaubt, dass ihre Kinder die Chance haben, täglich etwas zu lernen. Thailand liegt damit bei diesen Werten an fünfter, bzw. dreiundzwanzigster Stelle. Überraschend ist, dass der durchschnittliche Arbeiter in Thailand im Schnitt weniger als vier Monate Sekundärausbildung absolviert, jedoch ungefähr 1,2 Jahre Tertiärausbildung. Die Statistiken des thailändischen Bildungsministeriums für 2006/7 zeigen ein ähnliches Bild was die Zahl der Schülerinnen und Schüler angeht. In Bezug auf die Geschlechter fällt jedoch auf, dass Frauen vorwiegend Fächer belegen, die zu Berufen mit vergleichsweise niedrigem Einkommen führen – im Bildungswesen, Dienstleistungsbereich, den Geistes- und Sozialwissenschaften, Verwaltung, Rechtswesen, Gesundheitswesen und Fürsorge – während Männer eher Fächer wie Ingenieurswesen belegen, mit denen sie später ein höheres Einkommen erzielen können.



¹⁶ Angaben entnommen der Gallup World Poll

Studierende an tertiären Bildungseinrichtungen und Universitäten nach Fachrichtungen, 2007

Fachrichtung	2007		
	weiblich	männlich	gesamt
Ingenieurwissenschaften	40.286	143.792	184.078
Agrarwissenschaften	23.547	27.850	51.397
Naturwissenschaften	102.963	95.169	198.132
Bildungswissenschaften	63.398	30.608	94.006
Dienstleitungen	47.679	17.241	64.920
Geisteswissenschaften / Kunst	98.855	63.630	162.485
Sozial- und Verwaltungswissenschaften, Jura	594.733	410.203	1.004.936
Gesundheit und Fürsorgewesen	62.146	26.930	89.076
gesamt	1.033.607	815.423	1.849.030

Datengrundlage: Studierende an 145 Universitäten, Stand 3. Oktober 2008

FRAUENANTEIL AM ARBEITSMARKT

In offiziellen Statistiken zum Arbeitsmarkt gibt es fünf Kategorien für die Art der Beschäftigung: Arbeitgeber, Beschäftigte im öffentlichen Dienst, Beschäftigte in der Privatwirtschaft, unbezahlt im Haushalt Arbeitende und Freiberufler. Nur in der Kategorie „unbezahlt im Haushalt Arbeitende“ übertrifft die Anzahl der Frauen die der Männer, wodurch allerdings der Anteil, den Frauen durch Arbeit in Familienunternehmen in der Landwirtschaft, Fischerei, im Handel und Handwerk leisten, unterschlagen wird. Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich zwischen 2006 und 2008 der Arbeitsmarkt für Männer und Frauen entwickelt hat.

Geschlecht	2006	2007	2008
weiblich	16,1	16,3	16,6
männlich	19,5	19,8	20

Quelle: Thailändisches Arbeitsministerium / Angaben in Millionen

Frauen leisten einen erheblichen Beitrag zu Thailands wirtschaftlicher Entwicklung. Von den 52,7 Millionen Beschäftigten im Jahr 2009 waren 27,1 Millionen – das sind 51 Prozent – Frauen, 25,6 Millionen (49 Prozent) waren Männer. Dazu kommen noch einmal 4,4 Millionen Frauen, die im Haushalt arbeiten und die in den Statistiken

nicht erfasst werden.¹⁷ Was qualifizierte Arbeitskräfte angeht, so beläuft sich deren Summe auf 37,7 Millionen, davon 17,2 Millionen Frauen und 20,5 Millionen Männer. In der unter stehenden Tabelle sind qualifizierte Arbeitskräfte nach Geschlecht und Grad der Ausbildung aufgeschlüsselt. Die Zahlen zeigen, dass der Frauenanteil bei Arbeitskräften mit geringem Ausbildungsniveau vergleichsweise hoch ist.

Ausbildungsniveau	weiblich	männlich
ohne Ausbildung	4 %	2,2 %
Einfache Primärausbildung	31,6 %	28,6 %
Primärausbildung	21,1 %	23,4 %
Tertiärausbildung oder höherer Abschluss	17,7 %	13,7 %

Quelle: Nationale Statistikbehörde, Ministerium für Information und Kommunikationstechnologie, 2009

Die folgende Tabelle gibt für den Zeitraum 2007-2009 Zahlen für die Beschäftigung in verschiedenen Branchen. In Landwirtschaft und Handel sind weniger Frauen als Männer tätig, während es sich im produzierenden und im Dienstleistungsgewerbe umgekehrt verhält.

Branche	Prozentualer Anteil an den Beschäftigten					
	2007		2008		2009	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Agrar- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	15,50	20,72	15,06	20,70	14,92	20,46
Handel	7,70	8,56	7,72	8,65	8,19	8,73
Andere	2,40	10,05	2,52	10,06	2,57	10,16
Produzierendes Gewerbe	8,72	7,70	8,76	7,47	8,17	7,14
Dienstleistungen	10,82	7,83	11,25	7,81	11,46	8,16
Summe	45,14	54,86	45,31	54,69	45,32	54,68

¹⁷ Nationale Statistikbehörde, Ministerium für Information und Kommunikationstechnologie, 2009